

Seine Berufung zum Jazz fühlte der amerikanische Pianist in jungen Jahren, als er eine Platte von Thelonius Monk hörte. Dessen Musik, aber auch Béla Bartók und HipHop, prägen den Stil des 27-Jährigen.

Wolfgang Muthspiel. 15.1. Berlin, 16.1. Hamburg, 21.1. Düsseldorf, 24.1. München. Örtlicher Vorverkauf.

Der Gitarrist aus Österreich hat während seiner Zeit in Amerika mit Stars wie Gary Burton gespielt. Jetzt engagierte Muthspiel für sein eigenes Trio die gefeierten US-Jazzler Brian Blade (Drums) und Marc Johnson (Bass).

The White Birch. 8.1. Hötter, 9.1. Dortmund, 10.1. Karlsruhe, 15.1. Schorndorf, 16.1. Berlin, 17.1. Dresden, 18.1. Detmold, 19.1. Hamburg. Infos: Tel. 030/44 31 24 30.

In keinem anderem Land wird die Melancholie so betörend zelebriert wie in Norwegen. Auch das Trio aus Oslo schwelgt mit Wonne in stimmungsvoll-melodischer Zeitlupentraurigkeit.

Steve Wynn. 18.1. Lampenhain, 20.1. Marburg, 22.1. Stuttgart, 24.1. Dortmund, 26.1. Norderstedt, 27.1. Bremen. Infos: Tel. 05273/363 60.

Der amerikanische Songwriter, einst Kopf der Westcoast-Heroen Dream Syndicate, findet seine bittersüßen Sinfonien im Grenzgebiet von Country, Folk und Rock. Und beweist, dass es kaum Eindrucksvolleres gibt als schwermütige Männer mit Gitarre.

Festival

Jazzfestival Münster. 3.-5.1. Karten: Tel. 0251/41 46 71 00, www.jazzfestival-muenster.de

Nguyèn Lê „The Jimi Hendrix Project“, Omar Sosa Duo, Gerardo Núñez, Rabih Abou-Khalil Group u. a.

Neue DVDs



Frank Sinatra: „A Life in Performance“ (Warner Vision) ◀

In dem schönen Film „Liberty Heights“ weigert sich ein Teenager, aus dem Auto zu steigen, solange Frank Sinatra noch im Radio zu hören ist.

Das mag einerseits überzogen erscheinen, aber andererseits hat Francis Albert Sinatra sein Publikum schon immer begeistert wie kaum ein anderer Künstler. Und nach seinem ganzen glamourösen Gewirbel blieb Sinatra am Ende doch vor allem immer als Ausnahme-Sänger in Erinnerung. Einen weiteren Beweis dafür liefern nun auf insgesamt 13 DVDs gesammelte Konzert- und TV-Auftritte des alten Knaben: historische und kaum gesehene Shows in Las Vegas oder Tokio; im Repertoire tonnenweise Lounge- und Swing-Klassiker wie „Fly Me to the Moon“, „I Get a Kick Out of You“ oder „New York, New York“, alles in gewohnt lässiger Perfektion vorgebracht – weißes Hemd, Fliege, Smoking; mit Gästen wie seinen Rat-Pack-Kumpels Dean Martin und Sammy Davis Jr., Töchterchen Nancy Sinatra oder Ella Fitzgerald. Dabei sind viele sagenhafte Momente dokumentiert, so etwa die Duette mit Bossanova-Genie Antonio Carlos Jobim in Frank Sinatras TV-Show. Da veredelt Sinatras sagenhafte Stimme sogar den Fernsehton. Wer früher abschaltet, verdient eine Abreibung!



Shakira: „MTV Unplugged“ (Sony) ◀

Von all den Pop-Modellen, die derzeit durch die Videokanäle turnen, ist Shakira wohl das talentierteste. Die Kolumbianerin singt, schreibt und produziert die meisten ihrer Latino-Pop-Renner selbst. Weil sie auch in

Europa eine große Nummer ist, kommt jetzt eine ältere „MTV-Unplugged“-Show in die Läden. Das Alter verraten schon Shakiras Haare, die noch rot gefärbt sind. Ansonsten präsentiert sich die neu-blonde Künstlerin beschwingt mit ausschließlich spanisch gesungenem Pop-Rock und rasanten Folkloreinlagen samt Mariachi-Band. Olé!



Pulp: „Hits“ (Mercury/Universal) ◀

Wahrscheinlich konnte nur in England ein linkischer Dandy in Anzug und Brille zum Pop-Idol aufsteigen. Als Sänger, Autor und Entertainer lieferten Jarvis Cocker und seine Band Pulp mit „Common People“

nicht nur den besten Hit der Britpop-Ära, sondern einige der wunderbarsten britischen Pop-Singles des vergangenen Jahrzehnts. Ebenso gelungen, gewitzt und elegant wie die Musik sind die Clips, die nun, zum vorläufigen Ende der Band, angereichert mit tollen Kurz- und Home-Filmen erscheinen. Herzlichen Dank. CHRISTOPH DALLACH